

Finanzierung Grundlagen

Stärke durch Innovation

Planspiel WIWAG

Uwe Brunotte
Multi Development Management
Ostächsische Sparkasse Dresden
April 2013





↑ Geschäftsgebiet ca. 3.400 km²

↑ Einwohnerzahl ca. 950.000

↑ 11,7 Mrd. € Bilanzsumme

↑ 2.000 Mitarbeiter

↑ über 100 Geschäftsstellen

↑ Kundeneinlagen ca. 9,5 Mrd. €

↑ Kredite 3,9 Mrd. €

↑ Kreditneuzusagen 1,04 Mrd.

↑ über 30.000 Firmenkunden

Eckdaten zur Ostsächsischen Sparkasse Dresden



- Sachsen und das Geschäftsgebiet der Ostsächsischen Sparkasse Dresden zählen zu den Wachstumsregionen in Ostdeutschland
- konsequente Förderung und Stärkung regionaler Wachstumskerne
- starke Industrie (Mikroelektronik, Maschinen- und Fahrzeugbau)
- renommierte F&E-Landschaft
- als Landeshauptstadt hat Dresden hohes Potenzial an Freiberuflern
- wachsendes Umfeld von Zulieferbetrieben

- Finanzierung!
- Die Basis zum Erfolg
 - Stärkung des Wettbewerbs
 - Innovation / Erneuerung
 - Schaffung neuer Arbeitsplätze
 - Stabilisierung aus volkswirtschaftlicher Sicht
 - Stabilisierung aus betriebswirtschaftlicher Sicht

Persönliche Kreditwürdigkeit

„Über Ruf und Charakter des Kreditnehmers ist nichts Negatives bekannt.“

Rechtsform des Kreditnehmers

- Natürliche Person
- Juristische Person des privaten Rechts
- Juristische Person des öffentlichen Rechts

materielle Kreditwürdigkeit

„Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse“

- Bilanz Status bezogen auf einen Stichtag
- Gewinn- und Verlustrechnung
- Kapitaldienstfähigkeit

Struktur

| Aktivseite (Mittelverwendung) | Passivseite (Mittelherkunft) |
|---|--|
| <p>A. Anlagevermögen</p> <ul style="list-style-type: none">• Immaterielle Vermögensgegenstände• Sachanlagen• Finanzanlagen <p>B. Umlaufvermögen</p> <ul style="list-style-type: none">• Vorräte / Vorratsvermögen• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände• Wertpapiere• Kassenbestand <p>C. Rechnungsabgrenzungsposten</p> <p>D. Aktive latente Steuern</p> <p>E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverwaltung</p> <p>F. (ggf.) Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</p> <p>Bilanzsumme</p> | <p>A. Eigenkapital</p> <ul style="list-style-type: none">• Gezeichnetes Kapital• Kapitalrücklage• Gewinnrücklagen• Gewinnvortrag / Verlustvortrag• Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag• (ggf.) Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag <p>B. Rückstellungen</p> <p>C. Verbindlichkeiten</p> <p>D. Rechnungsabgrenzungsposten</p> <p>E. Passive latente Steuern</p> <p>Bilanzsumme</p> |

Nur zwei Kennzahlen:

- Eigenkapitalquote
- Anlagendeckung

Berechnung

$$\text{Eigenkapitalquote [in \%]} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Berechnung

$$\text{Deckungsgrad II [in \%]} = \frac{\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Eigenkapitalquote

- *„Die Eigenkapitalquote stellt eine wichtige betriebswirtschaftliche Kennzahl zur Beurteilung der Bonität für Unternehmen dar. Je höher die Eigenkapitalquote ausfällt, desto besser fällt i. d. R. auch die Kreditfähigkeit für das Unternehmen aus.“*

Anlagendeckung

- *„Geht man von einem Ergebnis von 70 % aus, bedeutet dies, dass 30 % kurzfristig finanziert werden müssen. Anlagevermögen sollte i. d. R. jedoch auch langfristig gebunden und finanziert werden. Daher ist ein Deckungsgrad von mind. 100 % zu erzielen.“*

Anlagendeckung

- *„Geht man von einem Ergebnis von 70 % aus, bedeutet dies, dass 30 % kurzfristig finanziert werden müssen. Anlagevermögen sollte i. d. R. jedoch auch langfristig gebunden und finanziert werden. Daher ist ein Deckungsgrad von mind. 100 % zu erzielen.“*

Definition:

- *„Die Gewinn und Verlustrechnung stellt die Erträge und Aufwendungen eines Unternehmens dar und ermittelt somit den unternehmerischen Erfolg. (Gewinn oder Verlust).“*

- Planung im Rahmen der Finanzierung

- Start der zu finanzierenden Investition
- die Entscheidung
- die Planung
- der Finanzplan
- Auswirkungen auf Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens

- Planungsphase zur Investition

- Investitionskosten
- Zahlungsmodalitäten
- Zeitrahmen
- Nutzungsdauer / Abschreibung
- Auswirkungen auf Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens
- Wahl des Finanzierungsinstrumentes
 - Eigenkapital / Fremdkapital
 - Leasing
 - Mezzanine

- Planungswerkzeuge

- Basis aktuelle Erfolgsrechnung als Ausgangssituation (GuV)
- Basis aktuelle Vermögenslage (Bilanz)
- Basis Wettbewerbssituation
- Ertragsplanung max. Horizont 3 Jahre, Ausnahme Investition Immobilien
- Finanzierungstools

- **Fragestellungen zum Finanzierungs - Know – how**

- Größenordnung und Rechtsform des Unternehmens
- Handel? Handwerk? industriell gewerblich? Freiberufler?
- High Tech Unternehmen
- Unternehmensnachfolge
- Interessenlage der Eigentümerstruktur: AG? GmbH? OHG? KG? Einzelunternehmen?
- Aufbau Vermögen und EK oder Gewinnmaximierung?
- Wirkung der Zielstellung auf Finanzierungspartner?

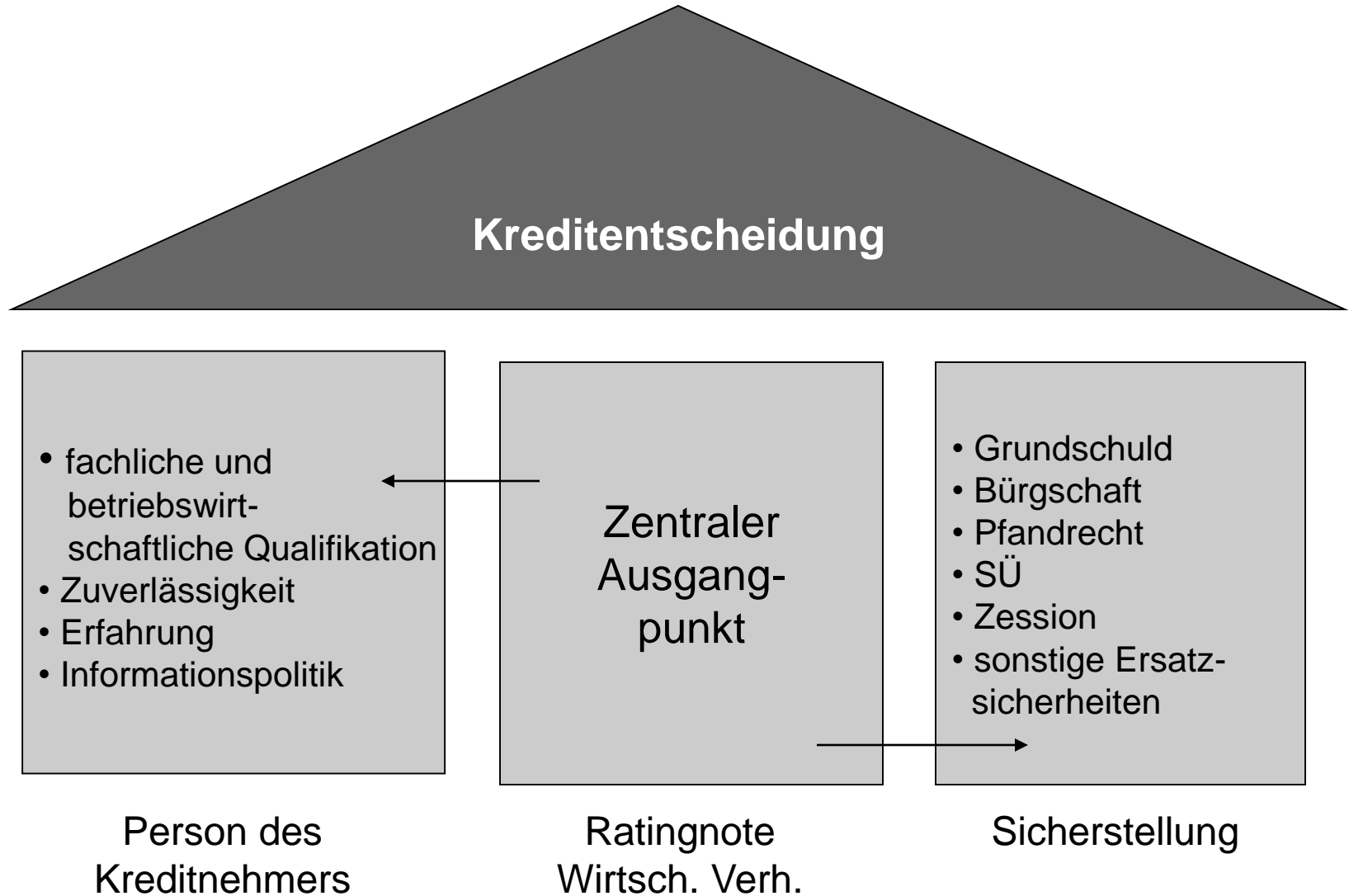
- Zusammenfassung Finanzierungsbedarf

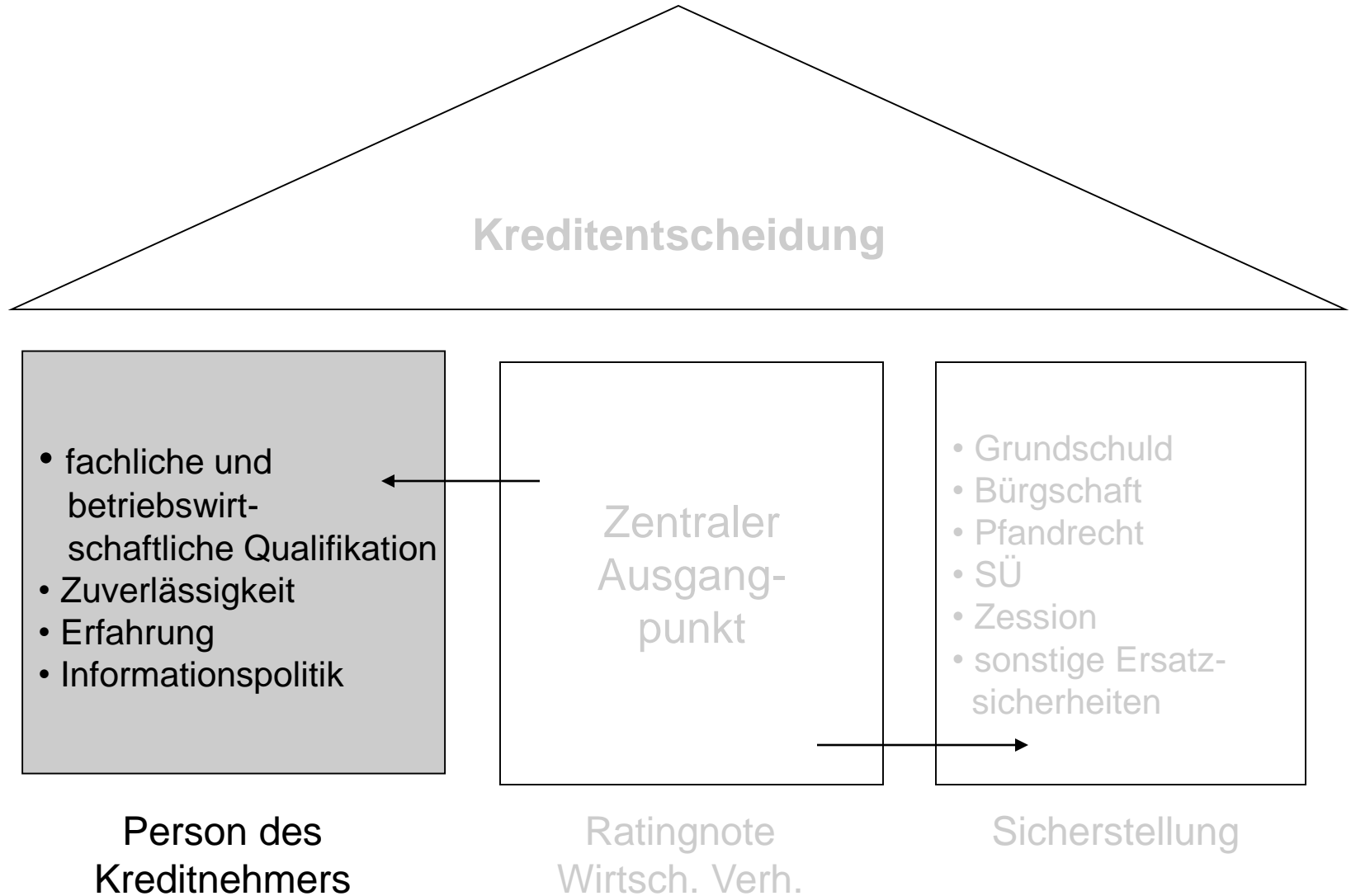
- Höhe des Finanzierungsbedarfs
- Höhe des Eigenkapitals
- Finanzierungszeitraum
- Sicherheiten
- Kapitalgeber
- Beratung

- Exkurs → Finanzierungsfehler
 - zu wenig Eigenkapital keine rechtzeitigen Verhandlungen mit der Hausbank
 - Verwendung des Kontokorrentkredites zur Investitionsfinanzierung
 - hohe Lieferantenverbindlichkeiten
 - mangelhafte Planung des Kapitalbedarfs
 - öffentliche Fördermittel nicht beantragt oder deren Tilgung nicht berücksichtigt
 - finanzielle Überlastung durch scheinbar günstige Kredite

- Exkurs ▲ Kreditarten nach Verwendungszweck

| Position Relationsbilanz | Kreditart | konkreter Finanzierungsbedarf für |
|------------------------------------|----------------------|--|
| Anlagevermögen | Investitionskredit | Immaterielle Wirtschaftsgüter Immobilien Bewegliche Anlagegüter |
| Umlaufvermögen | Betriebsmittelkredit | Lagerfinanzierung Außenstandsfinanzierung |
| Umfinanzierung von Passivposten | „Umschuldung“ | Ablösung von Bankkrediten Ablösung von Lieferantenkrediten Entzug von (wirtschaftlichen) Eigenkapital |





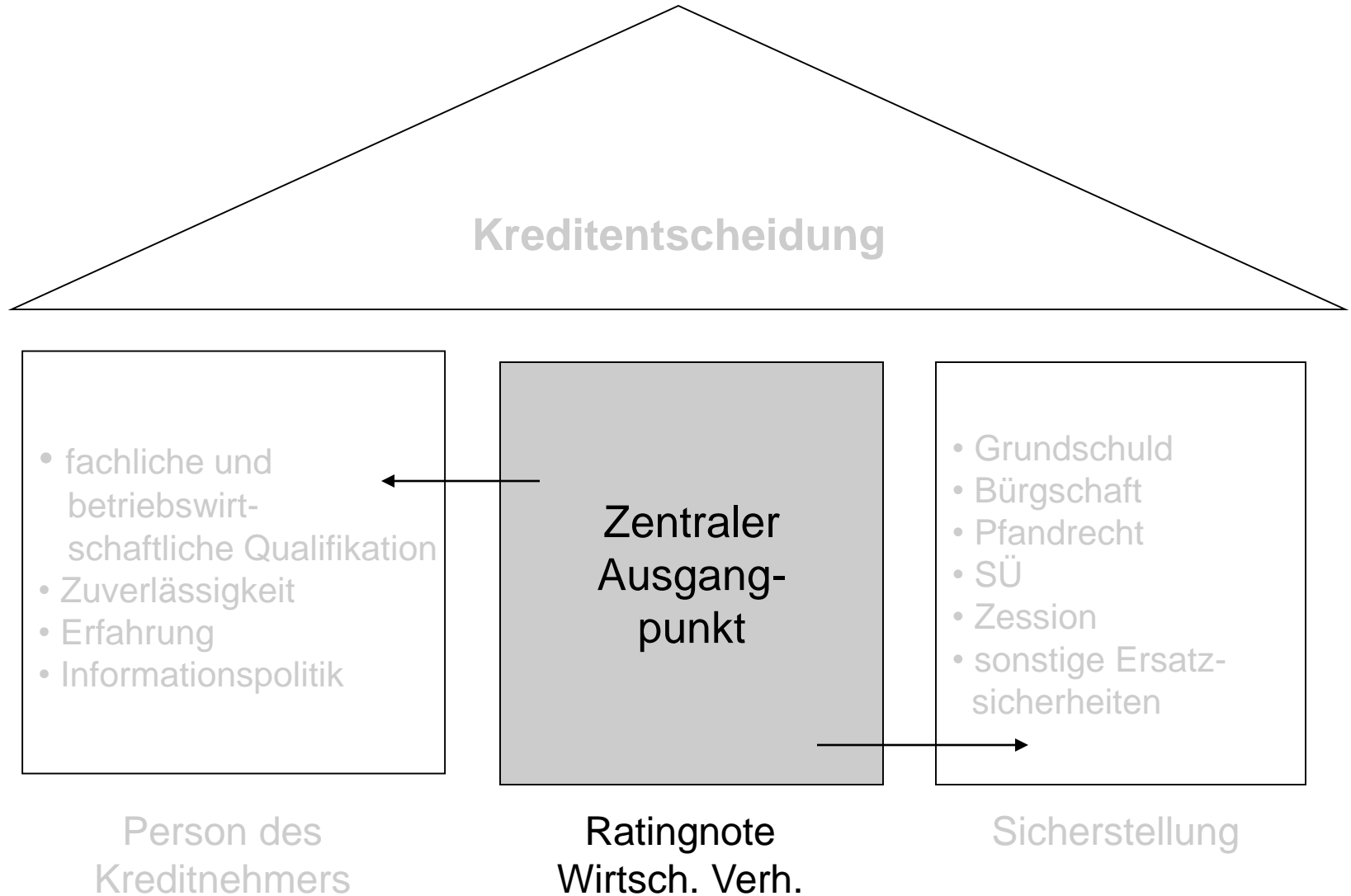
Informationen zum Kreditnehmer:

- fachliche Eignung
- persönliche Eignung
- kaufmännische Kenntnisse
 - ↪ wie erfolgt ein Ausgleich evtl. Defizite
 - ↪ welche Übergangslösung ist vorgesehen

Informationen zum Unternehmen/Betrieb:

- bisherige und aktuelle wirtschaftliche Situation
- Gesellschaftsform, Vertriebsweg, Marktanteil
- Höhe der Investition / Kalkulation
- geplante Veränderungen

...



Was ist ein Rating?

- Beurteilung von Kreditrisiken
- Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass das geratete Unternehmen zukünftig seinen finanziellen Verpflichtungen vollständig und fristgerecht nachkommen kann?
- Bei einem externen Rating wird eine Rating-Agentur beauftragt. Angesichts des hohen Aufwands ist ein solches Rating verhältnismäßig teuer.
- Beim internen Rating handelt es sich um ein bankinternes Verfahren.

Anforderungen nach Basel II an das interne Rating eines Kreditinstitutes

Aussagekräftige Risikodifferenzierung

- mind. 6-9 Ratingklassen, mind. 2 für notleidende Kredite
- nicht mehr als 30 % der Bruttoforderungen in einer Ratingklasse

Vollständigkeit/Glaubwürdigkeit des Ratings

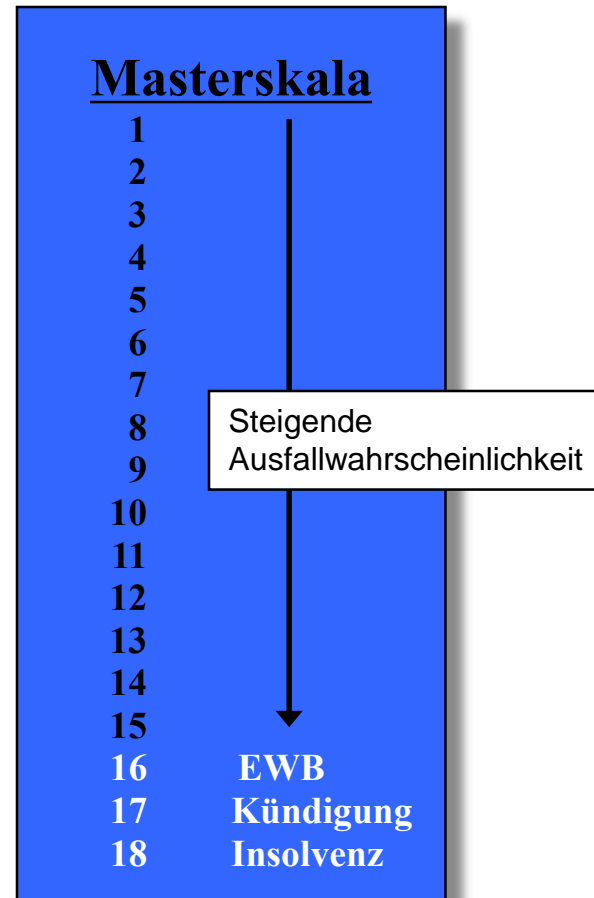
- Rating vor Kreditvergabe
- Erneuerung mindestens jährlich!
- geeignete Verfahren, um relevante Informationen über Kreditnehmer zu erhalten

Die Ratingnote ergibt sich aus der Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeit

unter Berücksichtigung
aller ausfallrelevanten Faktoren
entsprechend ihrer Bedeutung

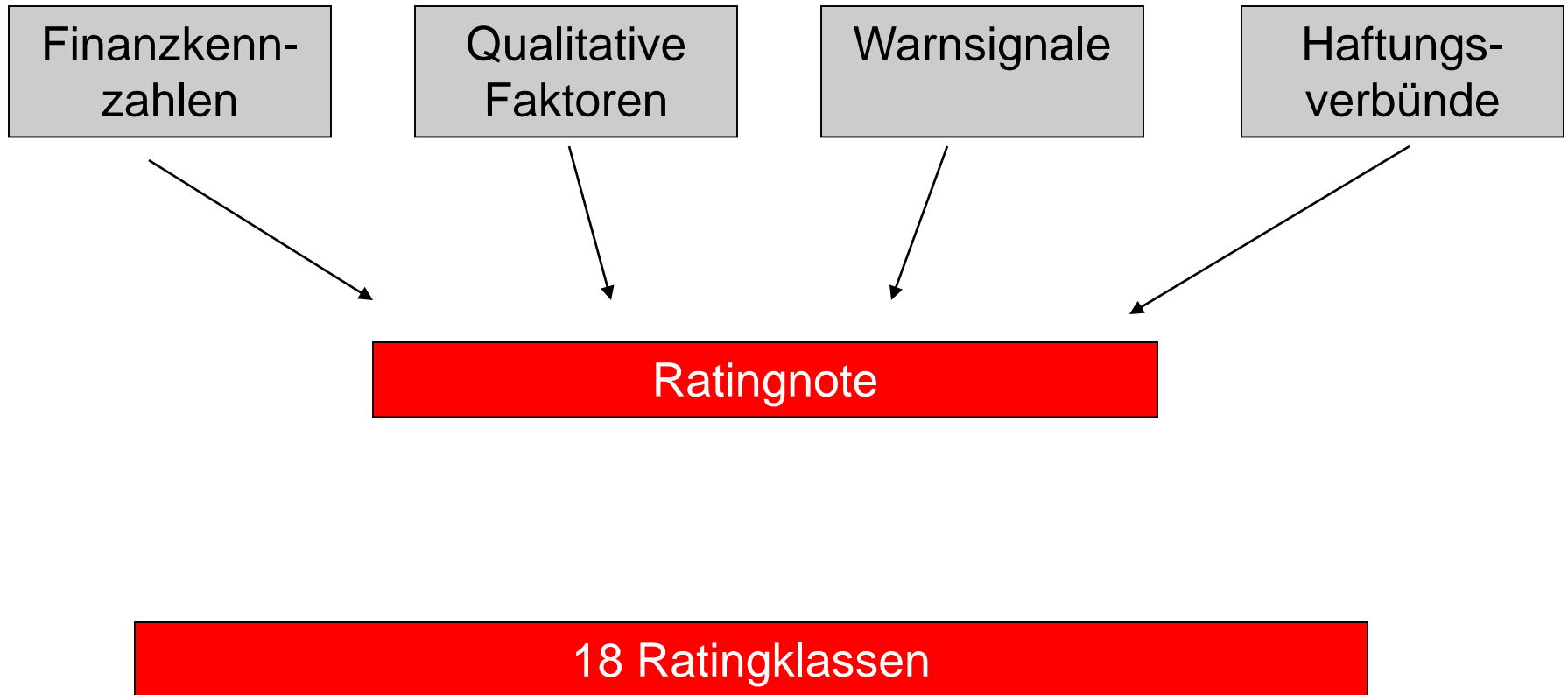
Quantitative Eigenschaften:

- ✓ hohe Trennfähigkeit
- ✓ feine Untergliederung
in 18 Ratingklassen
- ✓ stabile Ausfallraten
- ✓ Risikofrüherkennung



Quelle: DSGV

In das Rating fließen Faktoren aus vier Bereichen ein:



- **Unternehmensführung:**

- ↳ Unternehmensstrategie

- ↳ Managementqualifikation

- ↳ Mitarbeitermanagement

- ↳ **Nachfolgeregelungen**

- **Planung und Steuerung:**

- ↳ Planungs- und Steuerungsinstrumentarium

- ↳ Controllingssysteme

- ↳ Riskmanagement-Systeme

- ↳ Informationsverhalten/Transparenz

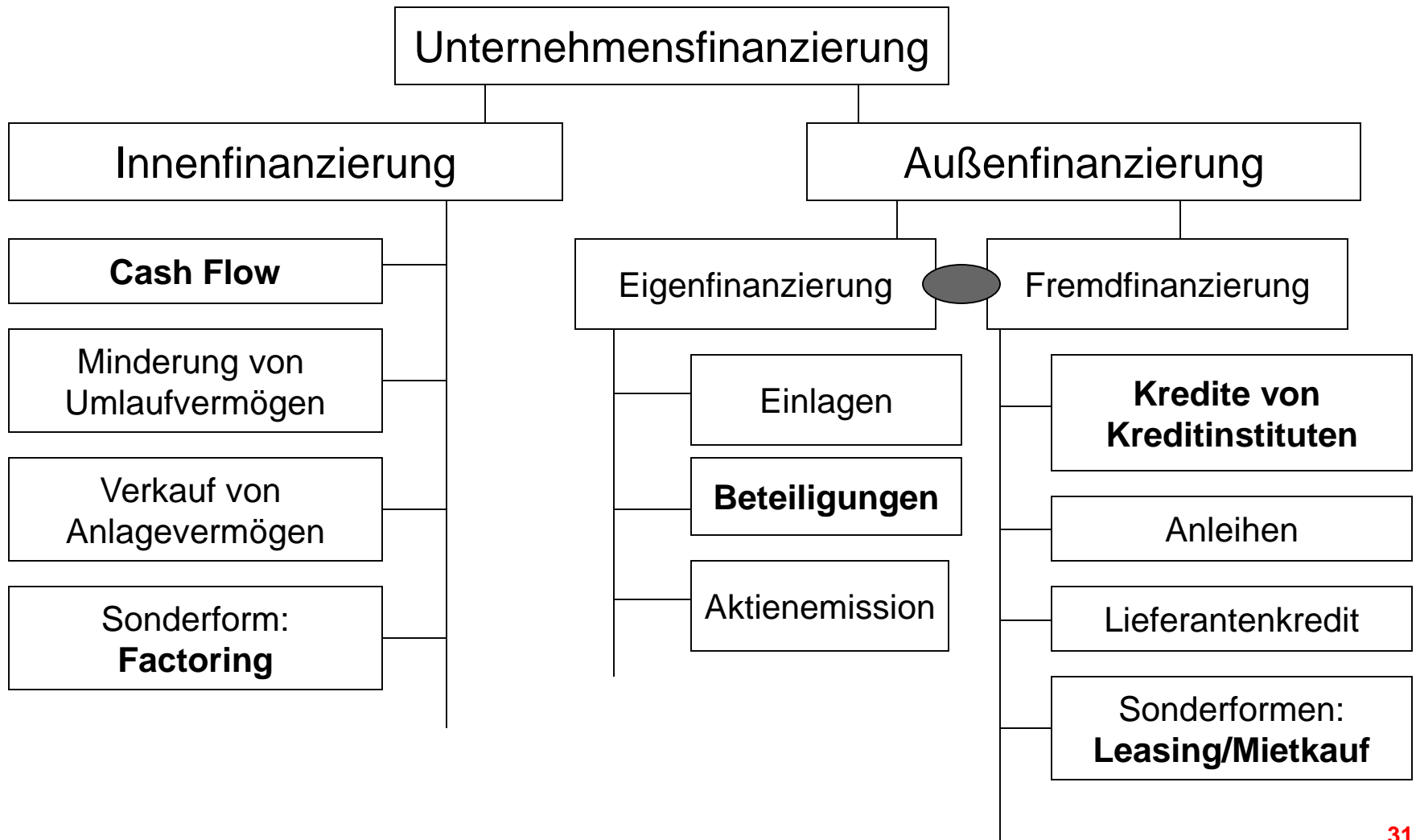
- ↳ Kontoführungsverhalten

...

Checkliste zur Vorbereitung auf das qualitative Rating

| | Ja | Nein |
|--|-----------------------|-----------------------|
| Gibt es eine formulierte und kommunizierte Unternehmensstrategie? | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Ist die Managementqualifikation auf der ersten und zweiten Führungsebene ausreichend? Funktioniert die Kommunikation und Zusammenarbeit? | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Existiert ein angemessenes Personalmanagement? | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Ist die Nachfolge bei einem plötzlichen Ausfall von Führungskräften sichergestellt? | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Existiert insbesondere bei Familienunternehmen langfristig eine Nachfolgeregelung? | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Existieren detaillierte und realistische Unternehmensplanungen und werden sie adäquat präsentiert? | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Existieren angemessene Planungs- und Budgetierungsinstrumente? | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Wird die Plan- und Budgeteinhaltung permanent überwacht und werden Abweichungsanalysen durchgeführt? | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Existieren effektive Controlling-Systeme? | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Die wichtigsten Formen der Unternehmensfinanzierung



Begriff und Wesen des Kredites

Mit dem Begriff **Kredit** wird bezeichnet:

das Vertrauen in die Fähigkeit und Bereitschaft,
Schulden ordnungsgemäß zurückzuzahlen (lat.
Credere = glauben, vertrauen)

Einteilung der Kredite

| Laufzeit | Sicherstellung | Kreditgeber | Kreditnehmer | Verwendung | Höhe |
|---|---|--|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • kurzfristige Kredite • mittelfristige Kredite • langfristige Kredite | <ul style="list-style-type: none"> • ungedeckte Kredite • (teil-)gedeckte Kredite | <ul style="list-style-type: none"> • Bankkredite • Förderkredite • Lieferantenkredite • Kredite von Versicherungsgesellschaften • private Kredite • Konsortialkredite | <ul style="list-style-type: none"> • Agrarkredite • gewerbliche Kredite • Kommunalkredite • Privatkredite | <ul style="list-style-type: none"> • Konsumtionskredite • Betriebsmittelkredite • Investitionskredite • Saisonkredite • Überbrückungskredite • Avalkredite • Importkredite • Exportkredite | <ul style="list-style-type: none"> • Kleinkredite • Mittelkredite • Großkredite |

Notwendige Entscheidungen vor der Wahl der Finanzierungsform

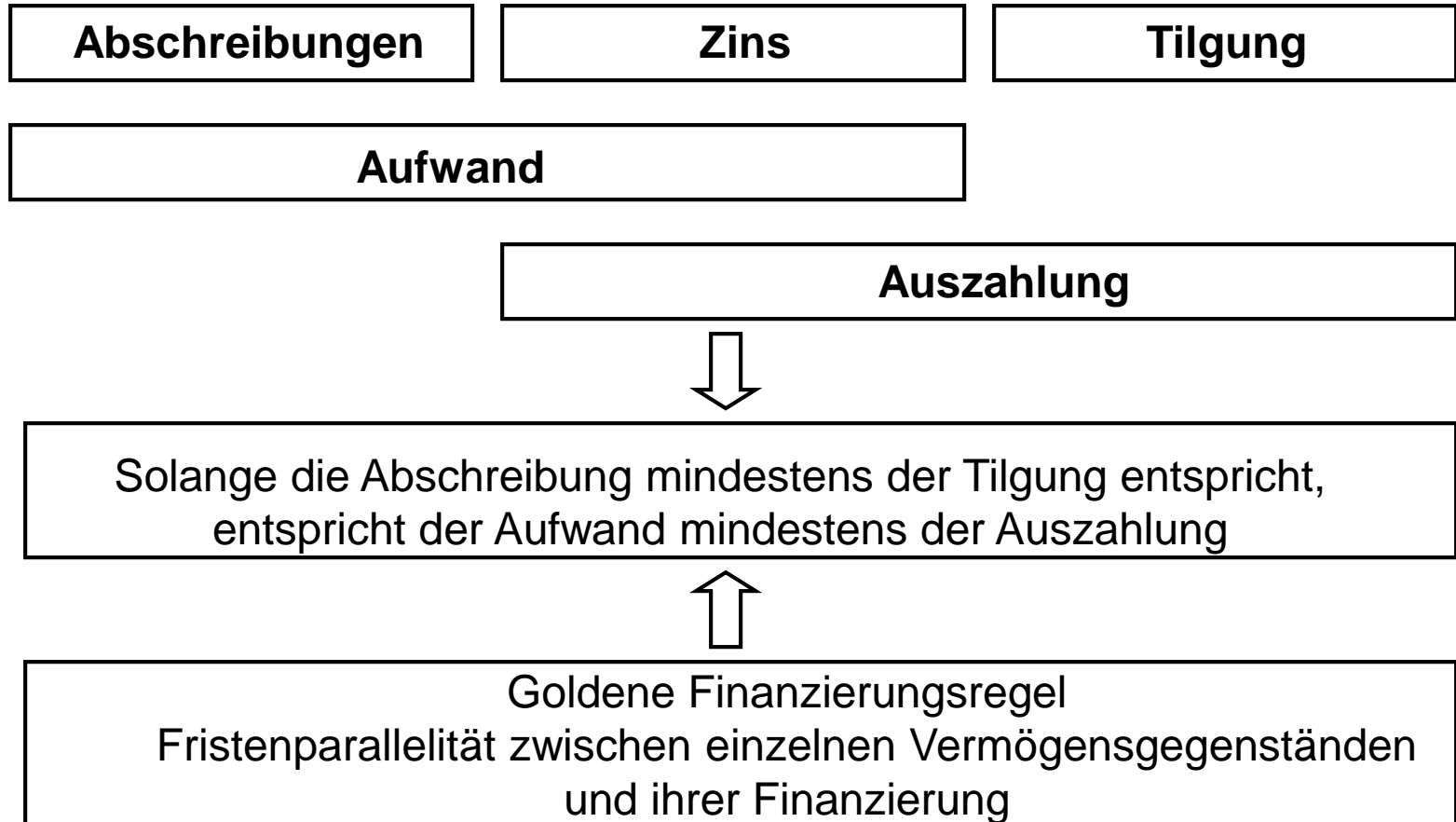
- ➔ Eigenkapital oder Fremdkapital
- ➔ Wofür wird Finanzierung benötigt?
 - Maschine
 - Umsatzvorfinanzierung
 - Immobilie
 - Expansion
 - Firmenkauf
 - u.v.a.m.
- ➔ Welche Kreditlaufzeit ist betriebswirtschaftlich sachgerecht

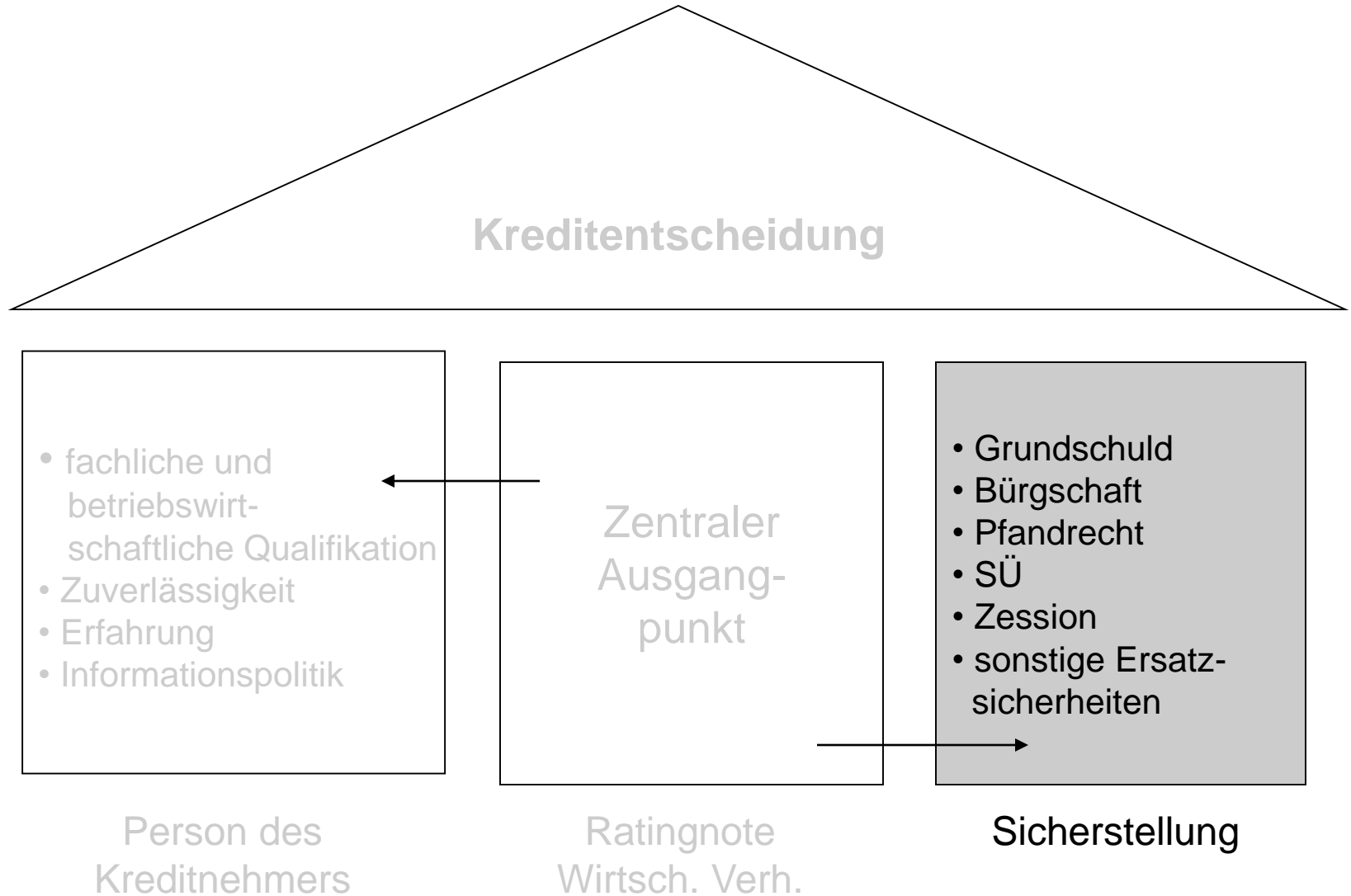
Finanzierungsmodell

- Finanzierungsstruktur/Höhe der Eigenmittel*
- Fremdfinanzierungshöhe*
- Verwendungszweck*
- Zinssatz, Zinsbindung*
- Tilgungsmodalitäten, Ratenhöhe/Laufzeit*
- Sondertilgungsrechte
- Höhe und Termine von Auszahlungen
- Vorfinanzierungsbedarf
- Sicherheiten*
- Kosten

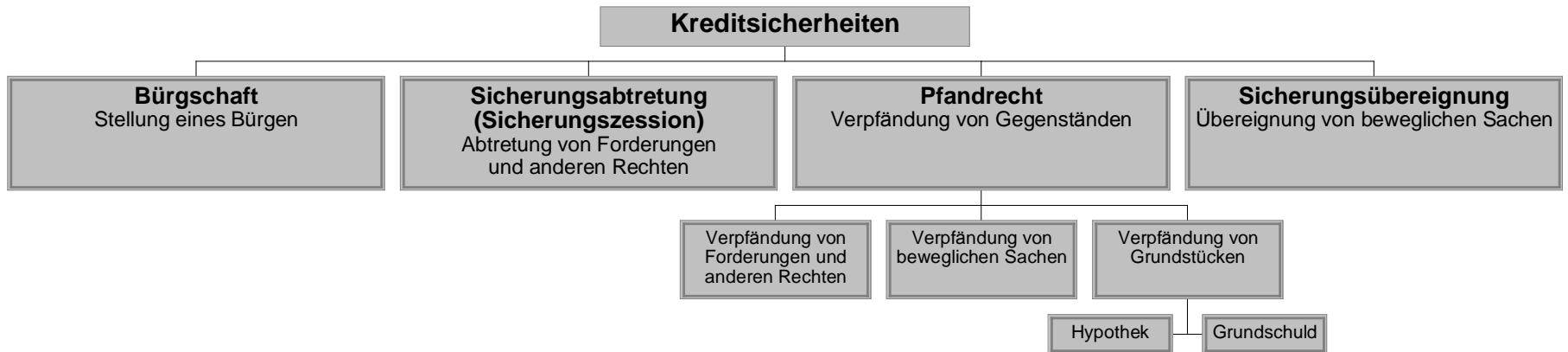
*Mindestinformationen aus dem Kreditgespräch

Goldene Finanzierungsregel





Die Kreditsicherheiten



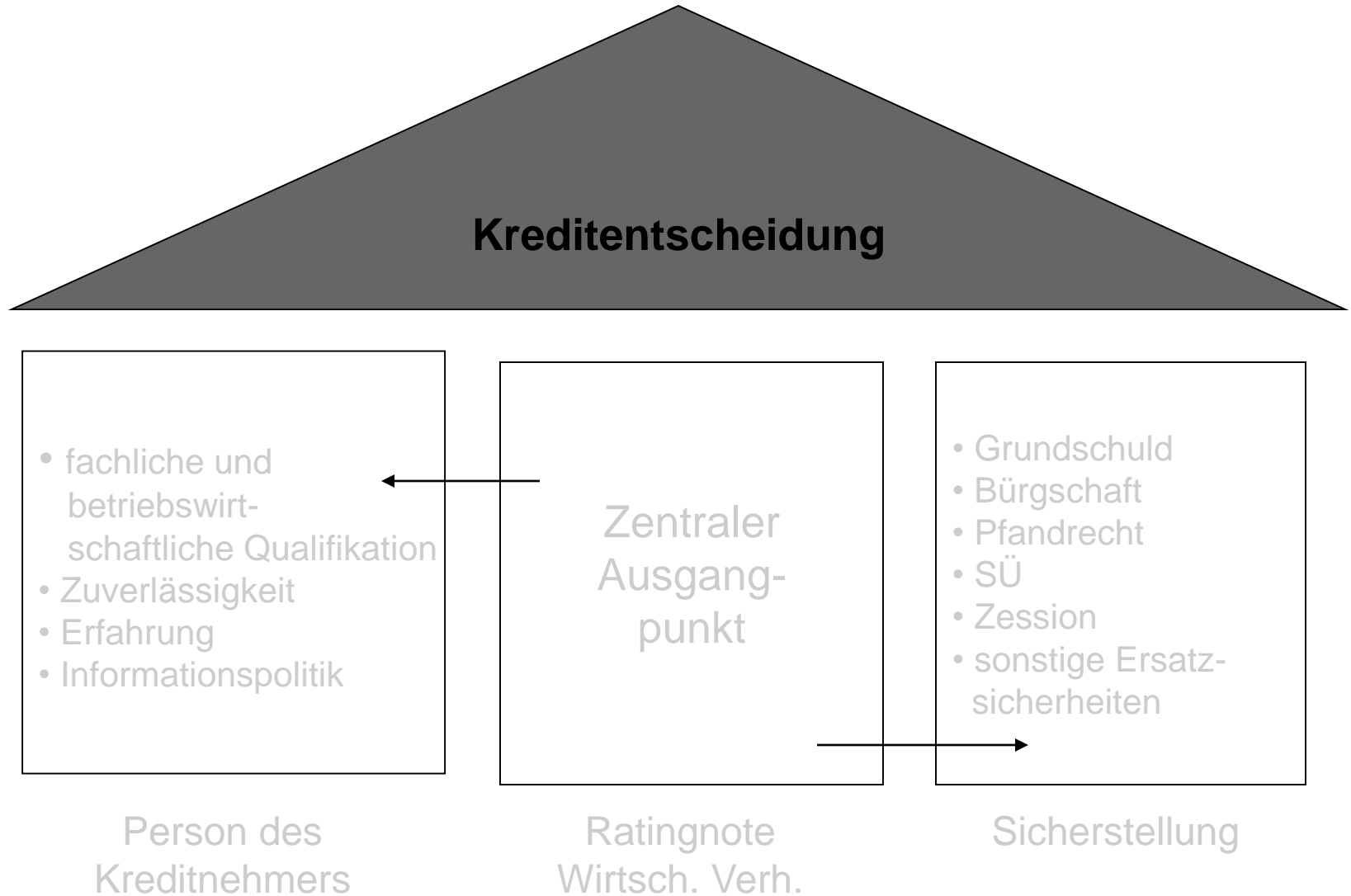


Laufzeiten:

- in der Regel bis 15 Jahre
- im Ausnahmefall bis 23 Jahre (Baumaßnahmen kombiniert mit Förderdarlehen)

Wichtigste Internetadressen:

www.bbs-sachsen.de



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Kontakt:

Uwe Brunotte

Ostächsische Sparkasse Dresden

Uwe.Brunotte@Ostsaechsische-Sparkasse-Dresden.de

Uwe.Brunotte@mac.com

0 35 1 / 455 281 00

01511 496 85 29